



Deutscher Gehörlosen-Bund e.V.



Deutscher Schwerhörigenbund e.V.

Positionspapier zur Untertitelung im Fernsehen

- Die verallgemeinernde These, Untertitel für Gehörlose müssten (wegen vielfach vorhandener Probleme mit der Schriftsprache) grundsätzlich verkürzt und vereinfacht werden, ist nicht mehr zeitgemäß.
- Nach dem Spracherwerb ertaubte Menschen kritisieren seit vielen Jahren, dass verkürzte und vereinfachte Untertitel ihren Bedürfnissen nach vollständiger inhaltlicher Wiedergabe nicht gerecht werden.
- Von allen Betroffenengruppen wird eine vollständige und möglichst originalgetreue Untertitelung gewünscht, wie dies vermehrt schon bei der Produktion von DVDs praktiziert wird. (Eine Abweichung vom Ideal der „1:1-Untertitelung“ kann allerdings dann begründet sein, wenn ansonsten das Sprechtempo das Lesetempo übersteigen würde.)
- Eine Zensur (z.B. Auslassen oder Ersetzen von Schimpfwörtern) bzw. inhaltliche Vereinfachung soll nicht erfolgen. (Falls ansonsten die Lesbarkeit nicht mehr gewährleistet wäre, kann u.U. jedoch eine sprachliche Kürzung bzw. Veränderung der Syntax sinnvoll sein.)
- Insbesondere sollten Schwerhörige, Ertaubte und Gehörlose durch die Untertitelung die Chance erhalten, Redewendungen, Fachwörter und umgangssprachliche Ausdrücke – und damit auch den persönlichen Stil des Sprechers – mitzuverfolgen. (Soweit bestimmte Formulierungen bisher nicht bekannt waren, bietet eine differenzierte Untertitelung schließlich auch die Möglichkeit zur Erweiterung des eigenen Sprachschatzes.)
- Für die Live-Untertitelung müssen Techniken (z.B. Maschinenstenografie) verwendet werden, mit deren Hilfe die bisher üblichen Lücken entscheidend reduziert werden können.
- Es sollten unter Beteiligung der Betroffenenverbände einheitliche Qualitätsrichtlinien für die Untertitelung aufgestellt und regelmäßig überprüft werden.
- Untertitler und Untertitlerinnen müssen entsprechend dieser Qualitätsrichtlinien aus- bzw. weitergebildet werden.
- Die Forderung nach Verbesserung der Untertitelqualität steht nicht im Widerspruch zur Forderung gehörloser Menschen nach gezieltem Einsatz von Gebärdensprachdolmetschereinblendungen.
- Für bestimmte Zielgruppen – insbesondere auch für hörgeschädigte Kinder und Jugendliche – müssen spezielle Angebote im Fernsehen geschaffen werden.

Kiel/ Berlin, 25. Juli 2005

DGB-Vorstand
Gerlinde Gerkens (Präsidentin)
Th. Worsack (Vizepräsident)
Willi Huck (Vizepräsident)
A. v. Meyenn (Schatzmeister)

DGB-Geschäftsstelle
Haseer Str. 47, 24113 Kiel
Telefon: (0431) 64 34 4 68
Telefax: (0431) 64 34 4 93
E-Mail: info@gehoerlosen-bund.de
<http://www.gehoerlosen-bund.de>

DSB-Vorstand
Dr. Harald Seidler (Präsident)
Renate Welter (Vizepräsidentin)
Wolfgang Kleck (Vizepräsident)
Hans Brotzmann (Schatzmeister)

DSB-Geschäftsstelle
Breite Straße 23, 13187 Berlin
Telefon: (030) 47 54 11 14
Telefax: (030) 47 54 11 16
E-Mail: dsb@schwerhoerigkeit.de
<http://www.schwerhoerigkeit.de>